



PRESSEMITTEILUNG des ALV M-V vom 01. August 2017

## **Das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit ist nicht gelöst – ein ehrlicher Dialog darüber und über Hartz IV ist notwendig – und wo sind 10.000 arbeitslose Hartz IV-Bezieher/innen geblieben?**

Zu den heute veröffentlichten Arbeitsmarktzahlen für den Monat Juli 2017 erklärt Jörg Böhm, der Vorsitzende des Arbeitslosenverbandes Mecklenburg-Vorpommern:

„Von den 121.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) waren im März 83.000 also 68,7 Prozent im Langzeitleistungsbezug (LZB). Viele der Erwachsenen und auch der fast 39.000 Kinder und Jugendlichen, leben in Mecklenburg-Vorpommern schon 4 Jahre und länger von der Grundsicherung. **Im Juli wurden fast 46.000 arbeitslose Frauen und Männer im Hartz-IV-Bezug gezählt, aber offiziell galten ‚nur‘ 24.000 als langzeitarbeitslos.** Diese Zahlen machen deutlich: **das Problem ist größer, als es in der Öffentlichkeit dargestellt und wahrgenommen wird. Und wo sind eigentlich 10.000 arbeitslose Hartz IV-Bezieher/innen im Vergleich zum Vorjahr geblieben?**

Die Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit und damit verbundener Armut spüren wir seit Jahren in der Bildung und am Arbeitsmarkt: hohe Abbrecher-Quoten an Schulen und Berufsschulen, eine hohe Anzahl nicht ausbildungsreifer Schulabgänger/innen und eben den Langzeitleistungsbezug. Hinzu kommt drohende Altersarmut.

Während die Armutsgefährdung von 2005 bis 2015 um 2,4 Prozent gesunken ist, sank sie von 2010 bis 2015 in M-V nur noch leicht um 0,4 Prozent. Für Rentner/innen, Arbeitslose, Geringqualifizierte und Jugendliche stieg sie jedoch an und für Alleinerziehende liegt die Quote bei 50 Prozent.

Langzeitarbeitslosigkeit und Armut behindern die Entwicklung des Landes und werden sich auch künftig negativ auf das Land auswirken. Wir brauchen endlich einen ehrlichen Dialog darüber, über Hartz IV und über die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit.“

V.i.S.d.P. Jörg Böhm, Tel. 0176 – 20 522 612